

Vortrag über die Geschichte der Schlosskapelle

Beim Tag des offenen Denkmals besuchen 30 Interessierte die Schlosskapelle in Ossenberg. Ein Vortrag beleuchtet ihre Geschichte und die Rettung durch den Verein.

Ossenberg. Der Heimatverein Herrlichkeit hat sich in Kooperation mit dem Verein zur Erhaltung der Ossenberger Schlosskapelle am Tag des offenen Denkmals beteiligt. Die Resonanz war zwar nicht so gut wie vor zwei Jahren, aber immerhin 30 Interessierte nahmen das Angebot an. Ulrich Weyhofen, der Vorsitzende des Kapellenvereins, ging in seinem interessanten und unterhaltsamen Vortrag auf die Geschichte der Schlosskapelle und des Vereins ein. Aber auch nach seinem Vortrag stand er für Fragen zur Verfügung.

In der Schlosskapelle, die im 13. Jahrhundert erstmals urkundlich erwähnt wurde, fanden nach der Reformationszeit sowohl protestantische als auch katholische Gottesdienste statt, und sie gilt damit neben den Domen in Bautzen und Altenberg als Simultaneum.

Als 1953 die katholische Kirche St. Mariä Himmelfahrt erbaut worden war, gab es in der Schlosskapelle nur noch protestantische Gottesdienste und nach der Fertigstellung des evangelischen Gemeindehauses 1970 wurde sie nur noch vereinzelt genutzt und verfiel zunehmend. Das Herz vieler Ossenberger hing aber an der Schlosskapelle, und so kam es 1994 zur Gründung des Vereins zur Erhaltung der Schlosskapelle, der es sich zum Ziel setzte, die Kapelle zu restaurieren. 1999 konnte das Richtfest gefeiert werden. Die Kapelle wurde schließlich 2001 mit einem ökumenischen Gottesdienst feierlich wiedereröffnet. *up*



Ulrich Weyhofen, Vorsitzender des Kapellenvereins, bei seinem Vortrag

Ulrich Glanz